

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 91.

Dienstag den 12. November.

1861.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 1/2 Rthl. — halbjährlich 80 kr. — vierteljährlich 24 kr. — Einrückungs-Gebühren: die dreimonatliche Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 Rthl. bei mehrmaligen Einrücken je 1/3 Rthl. — Passende Beiträge sind willkommen.

Ämtliche Anzeigen.

Forstamt Altenstaig.
Revier Simmersfeld.
Steinbefuhr = Accord.
Am Montag den 18. d. M.,
Morgens 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus ca. 1200 Koflasten Kalksteine auf die Gnzstrafen-Ebene, ca. 300 Koflasten Granitsteine auf die Gnzstaige, und ca. 100 Koflasten harte Sandsteine auf den Hagwaldweg.

Simmersfeld, den 7. November 1861.
R. Revierförsterei.
Fischer.

Forstamt Sulz.
Revier Thumlingen.

Lang-, Klob- und Brennholz-Versteigerung.

Aus den Staatswaldungen Längenhardt, Sattelacker und Döbele werden am

Dienstag den 19. d. M.,

im öffentlichen Aufstreich verkauft werden: 200 Stück tannene Lang- und Klobholzstämme,

18 Klafter tannenes Scheit- und Prügelholz,

600 Stück ungebundene Nadelreißschwellen.

Sulz, den 6. November 1861.
R. Forstamt.

Amtsnotariat Wildberg.
Angefallene Theilungen.

Wildberg:

1. Johann Martin Helber, Glasers Wittwe,
2. Jacob Walz, Gemeinderaths u. Kaufmanns Ehegattin,
3. Jacob Maier, Küfer,
4. Johann David Lutz, lediger Papierer,
5. Ludwig Jacob Köhler, Lammwirth,
6. Wilhelm Karle, Kleemeisters Ehefrau.

Gffringen:

7. Michael Däuble, ledig,
 8. Johann Georg Spadi, Schuster.
- Gültlingen:
9. Anna Catharina Bacher, ledig,
 10. Johann Martin Müller, Webers Wittwe,
 11. Josua Brauns Wittwe.

Sulz:

12. Alt Johannes Dreher, Schuster.
- Etwaige Forderungen an diese Personen wollen in Bälde angezeigt werden bei
- Den 7. November 1861.
den Theilungsbehörden.

Gläubiger-Anruf.

Ansprüche an folgende Personen wollen zur Berücksichtigung bei deren Theilungen in Bälde entweder hier oder bei den be-

treffenden Schultheißenämtern angemeldet werden, und zwar von:

Berneck:

Friedrich Maulbetsch, Oelmüller.

Eghausen:

Christian Killinger, Gemeinderaths Ehefrau,

Jakob Bäuerle, Schreiner,

Johann Simon Schötle, Zeugmachers Wittwe.

Egenhausen:

Johann Georg Stichel.

Fänfbrunn:

Anna Maria Walz, Wittwe.

Wenden:

Friedrich Hartmann, Bauers Wittwe.

Altenstaig, den 9. November 1861.

R. Amtsnotariat.

Berneck.

Jagd-Verpachtung.

Am Donnerstag den 14. d. M.,

Morgens 10 Uhr,

wird die Jagd auf hiesiger Markung, soweit solche der Gemeinde zusteht, auf 3 Jahre verpachtet, wozu Jagd-Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. November 1861.

Stadtschultheißenamt.

2) Sulz,

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege sind 160 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Gemeindepflege.

Baisinger.

2) Nagold.

Nachdem ich dieser Tage eine reichhaltige Auswahl in

Winter-Artikeln

erhalten und einer weiteren Sendung hierin entgegenstehe, erlaube ich mir, dieh zur Anzeige zu bringen, und zwar: **Futterbarbente, Baumwollbiber**, darunter Passendes als Futter zu Talmas und Ueberziebern, wollene und halbwollene **Shawls** von 9 kr. bis fl. 3, das Neueste in **Tüchern** für Herren à fl. 1. 30. und höher, **Unterbeinkleider, Mägen, Handschuhe, Stöfer, Sitzenschuhe**, endlich **Kittel- und Landwolle!**

Zahlreicher Abnahme sieht entgegen

Albert Gayler,

unweit der Rapp'schen Mühle.

2) Nagold.

Notiz für Damen!

Kapuzen, Hermel, Kinderhütchen, sind in geschmackvollen Dessins zu billigen Preisen eingetroffen bei

Albert & Pauline Gayler.

N.S. Die so beliebten gefestelten **Kapuzen**, auch **Kapuzen und Fanschons** auf Rahmen, verfertigt

Pauline Gayler.

Frucht-Preise.

| Frucht- gattungen. | Magold, 9. Nov. 1861. | | | Altenstaig, 8. Nov. 1861. | | | Freudenstadt, 26. Okt. 1861. | | | Calw, 5. Nov. 1861. | | | Tübingen, 1. Nov. 1861. | | | Heilbronn, 9. Nov. 1861. | | | Viktualien-Preise. | |
|------------------------|--------------------------|---------|---------|------------------------------|---------|---------|---------------------------------|---------|---------|------------------------|---------|---------|----------------------------|---------|---------|-----------------------------|---------|---------|--------------------|---------|
| | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. |
| Dinkel, alter neuer | 5 27 | 5 15 | 5 — | 5 40 | 5 26 | 5 18 | — | — | — | 5 33 | 5 13 | 5 — | 5 32 | 5 24 | 5 15 | 5 20 | 5 12 | 4 50 | — | — |
| Kernen | — | — | — | 7 40 | — | — | 7 45 | 7 30 | 7 21 | 7 42 | 7 22 | 7 9 | — | 7 18 | — | — | — | — | — | — |
| Haber | 3 36 | 3 28 | 3 24 | 3 36 | 3 34 | 3 30 | 4 12 | 3 54 | 3 42 | 3 40 | 3 31 | 3 20 | 3 26 | 3 26 | 3 16 | 3 48 | 3 43 | 3 36 | — | — |
| Gerste | 5 12 | 4 56 | 4 48 | 5 24 | 5 12 | 5 9 | — | 5 12 | — | 5 — | 4 50 | 4 48 | — | 7 12 | — | 4 40 | 4 36 | 4 32 | — | — |
| Weizen | — | 7 6 | — | — | 7 15 | — | 7 33 | 7 24 | 7 — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Roggen | — | 4 54 | — | 6 — | 5 35 | 5 30 | — | 6 — | — | 5 48 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Bohnen | 5 24 | 5 10 | 5 — | — | — | — | — | 6 — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Erbfen | — | — | — | — | — | — | — | 6 — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |

Dienstnachrichten zc.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung dem Revierförster Jaifer in Bisingen aus Anlaß seiner 50jährigen Dienstjubiläum den Titel und Rang eines Oberförsters, dem Postverwalter Lempenau in Debringen den Titel und Rang eines Postmeisters verliehen; den Oberamtsaktuar Fleischhauer in Biberach seinem Ansuchen gemäß auf die Aktuarsstelle bei dem Oberamt Reutlingen versetzt; die unterste Lehrstelle am Gymnasium zu Ellwangen mit dem Titel eines Präzeptors dem Kollaborator Gramling am Lyzeum in Ravensburg übertragen; dem Oberleutnant Campbell des 2. Reiterregiments die nachgesuchte Entlassung aus dem k. Militärdienste mit der Erlaubniß, die Armeuniform tragen zu dürfen, bewilligt; dem Gesuche des Lieutenants Romer des 2. Inf.-Regiments um Entlassung aus dem k. Militärdienste entsprochen; den Hauptmann v. Baur des 8. Inf.-Regiments wegen körperlicher Dienstuntüchtigkeit, seinem Ansuchen gemäß, mit der gesetzlichen Pension in das k. Ehreninvalidenkorps aufgenommen; sodann dem Lieutenant Griesinger des 8., sowie den Portepeekadeten Wagner des 7. und Ammon des 8. Inf.-Regiments, ihrer Bitte gemäß, die Entlassung aus dem k. Militärdienste ertheilt, und endlich nachstehende Kriegsschüler zu Portepeekadeten ernannt: Bollstetter im 5. Inf.-Regiment, Berger im 8. Inf.-Regiment, Menzel im 1. Inf.-Regiment, v. Beulwig in der Artillerie, v. Sibirskien im 4. Inf.-Regiment, v. Mollke im 1. Jägerbataillon, Graf v. Scheeler im 2. Jägerbataillon, v. v. Othen im 1. Reiterregiment, Göz im 4. Inf.-Regiment, Klitz in der Artillerie, Nummel im 6. Inf.-Regiment, Graf v. Degenfeld im 2. Reiterregiment, Schmid im 7. Inf.-Regiment, v. Gravenitz im 8. Inf.-Regiment, v. Reischach im 2. Reiterregiment, Kurz im 4. Reiterregiment, Pflüger im 2. Inf.-Regiment, Frosch im 3. Inf.-Regiment, Abel im 3. Reiterregiment, Degen im 1. Reiterregiment.

Die von dem Fürsten zu Hohenlohe-Kirchberg dem Predigtamtskandidaten Häfvel von Roth am See ertheilte patronatische Nomination zu der evangelischen Helfer- und Präzeptorstelle in Kirchberg ist bestätigt worden.

Der evangelische Schuldiens zu Schernbach wurde dem Schulamtsverweser Holzwart daselbst übertragen, und der katholische Musiklehrer Reicher in Ellwangen mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

Gestorben: zu Ravensburg Gerichtsnotar a. D., Möhrli, 36 Jahre alt; zu Tübingen Kammermusik a. D., Schunk; zu Stuttgart der vormalige Hofbankassessor Hartmayer.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart. (198. und 199. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Eingelaufen sind Bitten der bürgerlichen Collegien in Ulm und Blaubeuren um eine Telegraphenleitung von Ulm über Blaubeuren, Ehingen, Nördlingen nach Mengen, Scheer, Sigmaringen und Tuttlingen. — Der Präsident theilt der Kammer den jähren Tod des Abgeordneten von Redarsulm mit, wovon die Regierung beabsichtigt eine etwaigen Neuwahl in Kenntniß zu setzen ist. — Die Tagesordnung führt zur Weiterberatung des Gesetzesentwurfs über die Feldweg-Regulirung. Bei Artikel 17, welcher von der Expropriation handelt, entsteht eine längere Debatte, welche mit Annahme der von der Commission beantragten veränderten Fassung endigt. Der Artikel 18 wird auf den Antrag der Commission durchgeschrien. In der 199. Sitzung wurden zuerst die Artikel 19 und 20 des Feldweg-Regulirungs-Gesetzes beraten. Dierauf kommt der Bericht der Finanz-Commission über die Eingaben der Volksschullehrer wegen Vermehrung der Alters-Zulagen an die Reihe und werden nach längerer Debatte auf den Antrag Pops 22,500 für Alters-Zulagen mit 52 gegen 28 Stimmen verwilligt. Endlich wird den vier Domkaplanen in Rottenburg eine Gehalts-Aufbesserung und zwar zweien je 100 fl. und den zwei andern je 50 fl. verwilligt, sowie auf den Antrag des Domkaplans v. Riß die Genehmigung ausgesprochen, den Gehalt des kaiserlichen Syndikus auf 1900 fl. zu erhöhen. — (200. Sitzung.) Zuerst interpellirt der Abgeordnete Schott den Herrn Minister des Innern: ob er nicht das Verbot von Gift zur Verhütung der Ferkelmäuse zu verbieten gedanke, indem dadurch auch viele nützliche Thiere zu Grunde gehen. v. Barnhäuser hofft, daß die Antwort vereineb ausfallen werde. Sodann wird die Beratung des Feldweg-Regulirungs-Gesetzes fortgesetzt, und gelangt bis zu Artikel 30. Es wird von verschiedenen Seiten der Wunsch ausgesprochen, daß die Beratung einen rascheren Fortgang nehmen und weniger debattirt werden möchte.

Die philosophische Fakultät in Tübingen hat dem Oberbau- rath v. Gaab in Stuttgart, dem Erbauer der dortigen Eisenbahn, das Doktor-Diplom honoris causa verliehen, um dadurch den Dank der Universität auszudrücken für das Verdienst, welches er

durch die Ausführung des großen Werkes um die vaterländische Hochschule erworben.

Zur Errichtung einer Gasbeleuchtung für die Stadt Tübingen ist eine gemischte Commission aus städtischen, Universitäts- und Staatsbeamten zusammengetreten, welche die Angelegenheit in Vorberatung zu nehmen hat.

Stuttgart, 8. Nov. Der Gesetzesentwurf über die Einführung des deutschen Handelsgesetzbuchs ist im Justizministerium vollendet, bleibt aber natürlich der Berathung der im Januar 1862 zu wählenden Kammer vorbehalten. (N. Z.)

Stuttgart, 9. Nov. Die Popsabschneiderei dauert immer noch fort. Diesen Morgen wurde wieder einem Mädchen am Brunnen in der Hauptstätterstraße der Pops abgeschnitten. (Stuttg. A.)

Im nächsten Sommer wird auf der höchsten Spitze des Schwarzwaldes, dem Feldberg, ein großartiger Gasthof gebaut werden.

Aus Tübingen wird geschrieben: Dieser Tage stürzte sich eine Bauerfrau aus Hungersnoth mit zwei Kindern in die Wipper. Die Kartoffelernte ist hier überall so mizratben, wie in keinem früheren Jahre; von drei Morgen großer Kartoffeln hat man durchschnittlich nur vier Morgen kleiner, unreifer Dinger, von der Größe eines Taubeneies geerntet. Und am Harz, bei Bennensein und dessen Umgegend, wo nur Sauerforn und Sauerweizen bei günstiger Jahreszeit reifen, sind diese Früchte durch den vielen Regen im September ganz vernichtet. Wie viele Kummertbränen hier uns tägliche Brod geweint werden, ist nicht zu beschreiben; sie sind unzählbar, wie die Sterne des Himmels. Daß aber diese große Noth nicht alle Hungerige ins Wasser treibt, sondern zum Stehlen und Betrügen, das lehren uns die zahlreichen Justizberichte aus Nordhausen, Bleicherode, Worbis zc., wo in jeder Woche viele Personen wegen einiger Kartoffeln, Kleidungsstücke u. dgl. zu Gefängnißstrafe verurtheilt werden. Ost beläuft sich der gestohlene Gegenstand nur auf 1—2 Sgr.!

Es scheint doch, als sei eine Reise des Kaisers von Oestreich nach Breslau im Werke gewesen. Der König von Preußen hat die Reise dahin wegen eines Schnupfens aufgeschoben; er wird nun reisen, wann er sich erholt hat.

Die Ernennung des F. M. L. Palffy zum Statthalter Ungarns soll der Anfang zur Reorganisation der Regierung in Ungarn werden. Neue Obergespäne, Administratoren und königl. Commissarien sollen ernannt und durch Militärgerichte diejenigen Personen gerichtet werden, die sich des Aufstandes, Hochverrathes und der Beleidigungen gegen die Behörden schuldig gemacht haben.

Wien, 7. Nov. Ein kaiserliches Handschreiben an Forgach suspendirt wegen an Empörung grenzender Widersetzlichkeit den ungarischen Statthaltererath und sämtliche Comitats- und Distriktsauschüsse. Die Gemeindevertretungen haben dem neuen Statthalter Palffy, sowie dessen Behörden unweigerlich zu folgen. Gewisse Angriffe gegen öffentliche Ordnung und Sicherheit an Personen und Eigenthum werden den Kreisgerichten zugewiesen. Schließlich ist der erste Wille ausgedrückt, die gegebene Verfassung aufrecht zu erhalten. (T. d. N. Z.)

In 8 Comitaten Ungarns ist die Minderpest ausgebrochen. In Warschau ist Alles im bisherigen Zustande, die Kirchen sind fortwährend geschlossen, der Allerheiligen- und Allerseelentag gingen ohne Gottesdienst vorüber; doch herrscht eine scheinbare Ruhe. Der Kriegszustand wird mit Strenge aufrecht erhalten.

Turin, 7. Nov. Die „Monarchia nazionale“ meldet: Der General Turr hat im Namen Garibaldi's dem Contracomite dessen festen Entschluß mitgetheilt: keine Bewegung für Rom und Venedig zu provociren, sondern nur alle Mittel zur Rüstung in Bewegung zu setzen; er ermahnt zur Einheit Aller, um mit Victor Emanuel die Einheit Italiens zu erreichen. Diejenigen, die die-

sen Entschluß nicht zutheilen sollten, hätten aus dem Comite zu treten, um rein persönlich zu handeln. (N. 3.)

Nach einer Depesche aus Neapel ist General Lamarmora „mit Sympathie“ daselbst aufgenommen worden. General Cialdini habe Erinnerungen zurückgelassen, die seinem Nachfolger die Aufgabe schwer, aber bei dessen bewährten militärischen und administrativen Eigenschaften nicht unmöglich machten. — Außerdem biete die Insurrektion keine ernstliche Gefahr mehr dar. Es kamen nur noch wenige Räubereien vor, so bei Nola, wo eine kleine Bersaglierschaar von etwa 200 Insurgenten angefallen worden sei und einen Offizier und zehn Mann verloren habe.

Die „Perieveranza“ meldet aus Neapel vom 3. Novbr.: Cialdini schließt einen Abschieds-Tagesbefehl an das sechste Militärdepartement mit folgenden Worten: „Ich hoffe, daß wir bald ein anderes Feld finden werden, wo wir unser würdigere Feinde bekämpfen werden.“

Rom. Eine Wasserhose fiel am 29. Okt. auf den Vatican nieder und zerstörte beinahe die Raphael'schen Loggien. Fünf Brücken wurden von der Tiber zusammengerissen.

Paris, 6. Nov. Konstantinopeler Briefe melden: Zwischen der Türkei und Oestreich ist ein geheimes Offensiv- und Defensivvertrag abgeschlossen, bezüglich Eventualitäten, welche in ihren slavischen Provinzen entstehen könnten. (N. 3.)

Paris, 7. Nov. Der Temps meldet die Uebernahme des Kriegsministeriums durch Roule. (N. 3.)

Im Staatshaushalt Frankreichs ist schon wieder ein großes Loch, das der Finanzminister mit einer Anleihe von 400 Millionen zu stopfen gedenkt. Die Zinsen der Anleihe sollen durch eine Steuer auf Zündhölzchen gedeckt werden, damit die leichtsinnigen Franzosen weniger mit so feuergefährlichen Dingen spielen.

Paris, 9. Nov. Der „Moniteur“ schreibt: Durch die Ernennung des Generals Goyon zum Oberkommandanten des Okkupationskorps in Rom wollte der Kaiser den Titel mit der wirklichen Stellung des Generals in Einklang bringen. Dieses ändert in keiner Weise den Charakter eines wesentlich friedlichen Protectorats unserer Mission in Rom. — Ein Bericht des Kommandanten der siebenten Militär-Division konstatiert, daß die Franzosen nicht in das Doppelthal-Territorium eingedrungen sind; sie haben sich darauf beschränkt, die äußerste Grenze zu besetzen und die Bewegungen der schweizerischen Gendarmen zu beobachten. (St. A.)

In Schweden ist die Obsternte vortrefflich gerathen. Wäghentel bringen die Dampfboote große Ladungen nach Lübeck.

Man schreibt aus Athen vom 1. Nov., daß am 30. Okt. die Behörden ein neues Komplott gegen das Leben des Königs und der Königin entdeckt haben. Das hohe Paar sollte während der Fahrt vom Piräus nach Athen in seinem Wagen ermordet werden, und die Unteroffiziere und Soldaten selbst der königl. Eskorte sollten die That verüben. Man ist auch einem, namentlich unter der Armee verzweigten Komplote auf die Spur gekommen, um dem Attentäter Duffos zur Freiheit zu verhelfen. Man beschäftigt sich viel im Publikum mit diesem Verbrecher und seinen Eigenthümlichkeiten. Den rechten Arm trägt er in der Bude, um ihn, wie er sagt, zu bestrafen, daß er die Königin gefehlt. Er bedient sich nur der linken Hand. Auf den Vorwurf des Untersuchungsrichters, daß er auf die Königin, eine Frau, geschossen, erwiderte er: Eine Frau? für Sie wohl; für mich war sie ein gekröntes Haupt und deshalb eine Ausnahme.

Die Nachricht, daß Omer Pascha bei Piva eine Schlacht verloren habe, erweist sich jetzt als eine Erfindung.

Die Londoner Bankerottliste der verflossenen Woche umfaßte nicht weniger denn 143 Namen. Es erklärt sich diese beispiellos große Anzahl von Bankerotten zum Theil aus der allgemeinen Geschäftsstockung, zum Theil aus der neuen Anordnung des Bankerottgesetzes, der zufolge fortan auch Nichtausfluente ihre Angelegenheiten vor den Bankerottgerichtshof bringen können, während sie bisher vor dem Insolvency-Court abgewickelt worden waren.

London, 8. Nov. Laut der zwischen England, Frankreich und Spanien abgeschlossenen Convention über die mexikanische Expedition wird keine der Mächte in Mexiko besondere Vortheile oder eine Gebietsvergrößerung anstreben. Die Mexikaner sollen selbstständig ihre Regierungsform bestimmen. Die Convention enthält keine Festsetzung der Zahl der Expeditionstruppen oder Schiffe. Die Regierung von Washington wurde zur Betheiligung an der Convention eingeladen. (L. d. S. M.)

Allerlei.

Herzengerguß einer Geliebten an ihren Geliebten im Lager zu Königs.

(Aufgesandener Brief.)

Herzlich Geliebter meines Herzens! Ich will meine Kraft anwenden, weil ich Tag und Nacht nicht Ruhe habe. Wenn ich nur auch näher bei dir wär, daß ich dir sagen könnte, was auf meinem Herzen liegt. Ach mein lieber, ich möchte Dich noch bei mir haben, ich meine dann hätte ich keinen Stein auf meinen Herzen mehr, ich meine gerade, mein Herz müßte mir zerspringen von wegen Dein. In 3 oder 4 Wochen komme ich nach Stuttgart, wenn du wieder dort bist. Jetzt gute Nacht schlaf wohl du guter Jung von Herzengrund, Mein Schreiben geht von Herzen. Wenn ich freilich wüßte, daß ich für den Karren gehalten würde, ja süß und mild, um mich her im Mondeschein Dein Geliebter Theures Bild zu meiner Freud, Lust und Schmerz. Ewig ist bei Dir mein Herz. Herzlich Geliebter, wenn es Dir so wahr wie mir, so könnt uns kein sterblicher Mensch nicht scheiden, ich möchte Dich nur einmal umarmen. Vielgeliebter. O Du gelagter Bänderer Du gehst immer hin und her und kommst doch nicht zum rechten Ziel, ach wäre doch die Zeit schon da, die mich ewig mit Dir vereint. Wohl ich bis ich Dich wiederseh. Ach Herzen mein Schätzchen Du liegst mir im Sinn Im Herzen mit Schmerzen fünf Klatter tief dein.

Jetzt will ich mein Schreiben schließen mit vielen Grüßen.

Deine

R. R.

— Eine merkwürdige Hochzeit wurde unlängst in Babia-Gora bei Bielitz (Mähren) gefeiert, bei welcher die Braut 105, der Bräutigam 19 Jahre alt war. Von der Braut erzählt man, daß ihr Aussehen dem einer rüstigen Frau von 50 Jahren gleiche, daß sie beinahe noch kein graues Härchen besitze, niemals krank gewesen, eine entschiedene Verehrerin des Brantweins sei und jeden Abend mit einem Häuschchen zu Bette gebe. Seit 85 Jahren ist sie Wittwe gewesen; ihr erster Mann war ein Mitglied jener Räuberbande, welche im vorigen Jahrhundert auf dem hohen Berge Kleingork bei Bielitz hauste und wurde 1776 mit 17 seiner Raubgefährten an einem Tage auf einem Hügel unweit Bielitz aufgehängt. Die Hochzeitfeier ging nun gerade am Jahrestag jener großartigen Hinrichtung vor sich, und das Volk hält die ehemalige Räuberwittwe für ziemlich reich, da sie vielleicht doch Einiges von den Schätzen der Banden zu retten vermochte.

— Ein neuer Kitt. Kitt für Eisen, Porzellan, Holz und andere Materialien gibt es in Menge, aber eine Art Universalkitt, der sowohl Eisen mit Holz, als Eisen mit Eisen, sowie jedes andere beliebige Metall mit Eisen oder Holz so fest verbindet, daß nur durch Zertrümmerung eines der Verbandstücke eine Trennung derselben möglich ist, dürfte noch nicht bekannt sein. Jetzt hat nun ein Chemiker ein Pulver erfunden, das mit Wasser zu einem dicken Brei angerührt, einen Kitt liefert, der allen Anforderungen der Dauerhaftigkeit und Festigkeit entspricht. Die Art und Weise der Zusammensetzung, sowie die Bestandtheile des Pulvers sind vor der Hand noch Geheimniß des Erfinders, doch ist derselbe ertötig, die Bereitungsweise des Kittes gegen ein angemessenes Honorar abzugeben. Die vorliegenden Proben *) von zusammengefügttem Eisen mit Holz und Eisen mit Eisen zeigen eine außerordentliche Festigkeit, so daß dieser Kitt, dessen Zuthaten selbst sehr billig herzustellen sind, geeignet erscheint, alle anderen Kitts ersetzen zu können. Dieser Kitt widersteht nicht allein einer sehr hohen Temperatur, sondern auch der Einwirkung des Wassers und der Witterung, dürfte sich daher sowohl für den Maschinenbau, als auch für das Bauwesen in vielfacher Hinsicht als anwendbar betheiligen.

*) Die Proben sind auf dem Redaktionsbureau d. S. Ind.-Blg. zu Evidenz einzusehen, wo auch nähere Auskunft über die Bezugsquelle erteilt werden wird. (Die Red.)

(S. Ind.-Blg. 1861. S. 349.)

— Bewahrung des Kaffeearomas. Der gebrannte Kaffee, wenn er lange steht, verliert leicht sein Aroma. Um diesen Verlust zu vermeiden, fügt man auf 50 Pfd. Kaffee sogleich nach dem Brennen (also wenn der Kaffee noch warm ist) 1½ Pfd. Melis- oder Kandiszucker hinzu. Dieser umgibt im Augenblick den Kaffee und saugt das Aroma auf. Diesem Kunsttrick hat mancher Materialist seinen Ruf von gutem Kaffee zu verdanken und nicht der Vorzüglichkeit der Sorte oder der Bohne. Wenn man sich selbst seinen Kaffee brennt, kann man ihn um so sicherer mit gestoßenem Zucker bestreuen und des Erfolges gewiß sein.

Auflösung des Zahlenträthsels in No. 89:
Gestern.

Druck und Verlag der W. B. S. Verlagshausbuchhandlung. Redaktion: D. H. L.

göglz